

CDU-Wahlprogramm für die Dresdnerinnen und Dresdner. 2024 – 2029

Die CDU Dresden steht auch in unruhigen Zeiten für Werteorientierung und eine Politik von Maß und Mitte. Die Erfolgsgeschichte unserer Stadt, geschrieben von den Dresdnerinnen und Dresdnern, wollen wir weiter fortschreiben. Dresden verbindet Kultur, Geschichte und Natur mit Wirtschaftskraft, moderner Wissenschaft und Medizin. Uns ist wichtig, den besonderen Charme unserer Stadt – die Tradition und Zukunft vielseitig verbindet – zu bewahren. Gut leben in Dresden. Das ist unser Anspruch. Wir ziehen unsere Kraft, um verlässlich die Aufgaben der Zukunft zu meistern, aus unseren Wurzeln: sozial, liberal und konservativ.

Um unseren erfolgreichen Dresdner Weg fortzusetzen, wollen wir gute Arbeitsplätze in Dresden ansiedeln und halten sowie für gutes Wohnen sorgen. Finanzielle Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind aus unseren christlichen Werten heraus selbstverständlich. Ob Sicherheit, Bau, Verkehr oder Integration – wir kämpfen für vernünftige Lösungen anstelle ideologischer Irrwege.

Dresden ist eine vielfältige Großstadt, die Raum für alle Lebensentwürfe bietet. Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass jeder gern hier lebt. Das Fundament dafür sind unsere gemeinsamen Wertvorstellungen.

Unsinnige Maßnahmen durch die Stadtverwaltung und politischen Mitbewerber werden wir rückgängig machen. Viele Menschen sind verunsichert von Hass, Hetze und Lügen aller extremistischer Parteien. Dem wollen wir offensiv begegnen. Die Dresdnerinnen und Dresdner haben einen Anspruch auf verlässliche Aussagen – was ist umsetzbar, was nicht, und welche Folgen haben politische Entscheidungen. Wir wollen unsere Stadt durch klare Grundsätze weiterentwickeln:

- *Dem Zusammenhalt unseres Gemeinwesens dienen eine stabile Haushaltspolitik, Bildungsgerechtigkeit, Sicherheit und Ordnung, aber auch gutes und bezahlbares Wohnen und eine gute Versorgung im Alter.*
- *Wir legen Wert auf eine gute wirtschaftliche Entwicklung, auch in enger Abstimmung mit unserem Umland. Dies ermöglicht attraktive Arbeitsplätze. Zugleich aber erwarten wir, dass jeder, der dazu in der Lage ist, seinen Beitrag dazu leistet – wir stehen zum Grundsatz des Förderns und Forderns.*
- *Kunst und Kultur verbinden unsere Gesellschaft. Dresden hat als Kulturmetropole internationale Strahlkraft.*
- *Den Sport sehen wir nicht nur als wichtig für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern zugleich auch als einen bedeutenden Standortfaktor an. Ehrenamtliche Tätigkeit, insbesondere beim Sport, in der Jugend- und Seniorarbeit fördern und würdigen wir.*
- *Für eine leistungsfähige Wirtschaft und einen attraktiven Wohnort bieten wir eine Verkehrs-, Energie- und Umweltpolitik mit Maß und Mitte an.*

- Eine gute Stadtorganisation baut auf der Individualität der Stadtteile und Ortschaften auf, und auf einer leistungsfähigen, digitalen Verwaltung.

In der Haushaltspolitik werden wir weiterhin für die kommenden Generationen verlässlich sein und unseren Kindern und Enkelkindern keine neuen Schulden hinterlassen. Einem städtischen Haushalt, der mit Schulden finanziert wird, erteilen wir eine klare Absage.

Wir setzen auf eigenes Wirtschaftswachstum, solides Wirtschaften mit den Einnahmen und sinnvollem Einsatz von Fördermitteln des Landes und Bundes.

Dresden steht mit den bevorstehenden Investitionen in weitere Ansiedlungen und dem Ausbau der Halbleiterindustrie vor einem kommunalen Entwicklungssprung, der die regional ansässige Wirtschaft, unsere Stadt und das Dresdner Umland auf Jahrzehnte prägen wird. Wir sehen die enormen Chancen dieser Entwicklungen und wissen zugleich um die Herausforderungen. Die CDU Dresden wird sich aktiv für den Prozess der erfolgreichen Realisierung der Großprojekte der Halbleiterindustrie einsetzen. Den Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur unterstützen wir.

Kita und Schule - Priorität 1 bei den Investitionen

Unser Ziel für 2030

Bildungsgerechtigkeit weiter vorantreiben.

So erreichen wir das

Ersatzneubau, Sanierung und Modernisierung von Schulen, Sporthallen und Kitas bleiben für uns oberste Priorität im Investitionshaushalt. Wir werden deshalb auch künftig darauf drängen, mindestens 100 Millionen Euro pro Jahr dafür zur Verfügung zu stellen. Neubau sowie Sanierung folgen neben heutigen pädagogischen Anforderungen für gute Lernbedingungen und den Erfordernissen für eine adäquate Kinder- und Schülerbetreuung auch dem Prinzip der Nachhaltigkeit.

Dazu zählen das nachhaltige Bauen, aber auch das möglichst klimaneutrale Betreiben von Kitas und Schulen. Die zurzeit rasant steigenden Kosten wollen wir durch eine deutliche Beschleunigung von Planungs- und Bauprozessen reduzieren.

Unsere vielfältige Bildungslandschaft ist ein Standortfaktor. Die Dresdnerinnen und Dresdner können sich darauf verlassen, dass wir für ausreichend Kita- und Schulplätze sorgen. Die kommunalen Schulen und freie Träger werden wir weiterhin bei der Schulentwicklung unterstützen.

Infolge der zurückgehenden Kinderzahlen setzen wir uns dafür ein, dass sich der Betreuungsschlüssel in den Kitas verbessert.

Die Entwicklung digitaler Kompetenzen ist nur mit zeitgemäßer und einsatzbereiter Technik möglich. Die weitere Ausstattung wollen wir zügig umsetzen, sobald die mit dem Digitalpakt 2.0 verbundene Finanzierung von Bund und Ländern geklärt ist.

Wir unterstützen die Ausstattung aller städtischen Schulen mit vier Fahnenmasten und die Beflaggung dieser mit der Fahne der Europäischen Union, Deutschlands, Sachsens und Dresdens.

Keine Kompromisse: Sicher. Sauber. Ordentlich.

Unser Ziel für 2030

Dresden ist eine Stadt, in der sich Einwohner und Gäste sicher fühlen.

So erreichen wir das

Damit sich die Menschen in Dresden wohlfühlen können, müssen sie sich sicher fühlen. Für uns bedeutet dies, dass es im öffentlichen Raum keine Angsträume geben darf. Wir sagen Drogenhandel und Gewalt entschieden den Kampf an. Dazu werden wir insbesondere den gemeindlichen Vollzugsdienst personell stärken und entlasten, indem wir insbesondere für die Parkraumkontrolle moderne technische Lösungen einsetzen. Dresden soll Pilotstadt für die digitale Parkraumüberwachung werden. Dadurch freigestelltes Personal soll künftig stärker in sicherheitsrelevanten Bereichen eingesetzt werden. Überall dort, wo sich Schwerpunkte von Verstößen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung befinden, setzen wir auf Videoüberwachung.

Wir setzen uns für ein verstärktes Beleuchtungskonzept für Haltestellen, Grünflächen und Parks sowie Kinderspielflächen ein. Grünanlagen sollen stadtplanerisch so konzipiert werden, dass sie Tag wie Nacht sicher zugänglich gemacht werden können.

Ebenso gehören Ordnung und Sauberkeit zu einer sicheren Stadt. Wo das Stadtbild verwahrlost, entstehen Nischen, die Kriminalität anziehen und fördern. Deshalb bekämpfen wir illegale Graffiti durch die Prüfung einer präventiven Aufbringung entsprechender Schutzschichten auf kommunalen Flächen und werden mehr gegen Vermüllung und Vandalismus unternehmen. Weiterhin wollen wir mehr legale Flächen zur Verfügung stellen, um ein ganzheitliches Konzept im Umgang mit Graffiti in Dresden zu verfolgen. Wir setzen uns für mehr öffentliche Toiletten in allen Stadtteilen ein. Dazu werden wir das Konzept öffentlicher Toiletten zügig umsetzen. Auch ausreichend Mülleimer und Hundetoiletten gehören dazu.

Öffentliche Räume dürfen keine Angsträume sein. Die offene und freundliche Gestaltung von Plätzen, Parkanlagen oder Wohnvierteln sowie eine gute Beleuchtung tragen entscheidend zum Sicherheitsgefühl der Bürger bei. Dafür sind die polizeilichen Erkenntnisse bei der Bauplanung zu berücksichtigen.

Den Bau von Moscheen unter Beteiligung von Organisationen oder Personen, die durch den Verfassungsschutz dem islamistischen Umfeld zugeordnet werden oder unter staatlichem ausländischem Einfluss stehen, lehnen wir ab.

Zentraler Bestandteil unseres Brand- und Katastrophenschutzes sind die Berufsfeuerwehr und die freiwilligen Feuerwehren in Verbindung mit den Hilfsorganisationen, wie dem Roten Kreuz und dem Technischen Hilfswerk. Hier werden wir dafür sorgen, dass die Infrastruktur stetig weiterentwickelt und modernisiert wird.

Dresden braucht eine umfassende Sicherheitsanalyse seiner zu schützenden kritischen Infrastruktur (insbesondere Strom, Wasser, Gas, Fernwärme), daraus abgeleitete Maßnahmen zum besseren Schutz und einen Maßnahmenplan, wie die Versorgung mit

diesen Medien gewährleistet werden kann, wenn es zu längerem Ausfall der bestehenden Versorgungsstruktur kommt.

Die CDU Dresden bekennt sich zum Bundeswehrstandort Dresden mit der Stauffenberg-Kaserne, dem Militärgeschichtlichen Museum und der Offizierschule des Heeres als wichtigen und historischen Standort. Wir setzen uns aktiv für eine sichtbare Präsenz der Bundeswehr in unserer Stadt ein, um die Wertschätzung für ihre Arbeit zu betonen und die Bevölkerung besser zu informieren. Als Kommune intensivieren wir die kommunale Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und den Reservistenverband als Dienstleister, Arbeitgeber und zivilgesellschaftlicher Akteur.

Bezahlbar wohnen. Perspektiven für alle Wohnformen.

Unser Ziel für 2030

Gut Wohnen muss für alle bezahlbar sein.

So erreichen wir das

Wirtschaftliches Wachstum, Migration und der damit verbundene Zuzug in unsere Stadt sorgen dafür, dass Wohnraum knapper wird. Um die Nachfrage zu decken und die Mieten zu stabilisieren, müssen weitere Flächen für den Wohnungsbau identifiziert und in Kooperation mit den Akteuren des Wohnungsmarktes vielfältige zusätzliche Wohnungsangebote vorangetrieben werden. Dabei sind auch die umliegenden Gemeinden in diesen Prozess einzubeziehen.

Die besondere Verantwortung für Hilfebedürftige erkennen wir an. Wir setzen den Schwerpunkt im kommunalen Wohnungsbau allerdings nicht allein auf sozialen Wohnungsbau. Insgesamt müssen Wohnungsbauvorhaben schneller abgeschlossen werden – das reicht von der Idee, über Planung und Beantragung bis hin zum Bau. Sozialer Wohnungsbau darf nur wirklich Bedürftigen zukommen. Daher werden wir uns für die Einführung einer Ausgleichszahlung (Fehlbelegungsabgabe) für Sozialwohnungen einsetzen. Weiterhin setzen wir uns für die Schaffung einer städtischen Plattform zum Wohnungstausch in Kooperation mit Aus- und Weiterbildungseinrichtungen ein, insbesondere für Studierende, Auszubildende und Senioren.

Bauen wird, auch durch höhere Auflagen und Anforderungen, immer teurer. Dem gilt es, durch Ausnutzung kommunaler Spielräume entgegenzuwirken. Es braucht in der Stadtverwaltung eine Willkommenskultur für Bauwillige. Die Ämter sind Dienstleister für Bauwillige und Investoren. Investoren sollen wieder als Partner auf Augenhöhe behandelt werden. Architektur- und Fassadenwettbewerbe wollen wir auf ein Mindestmaß reduzieren, indem diese nur für exponierte Lagen zur Anwendung kommen.

Auch eine pauschale Erhöhung der Grundsteuer kommt für uns nicht in Frage. Wir nutzen die Reform nicht, um mehr Einnahmen für die Stadt zu erzielen, entsprechend passen wir die Hebesätze an.

Jeder soll wählen können, wie und wo er wohnt, auch barrierefrei. Wir wollen individuelles Wohnen außerhalb und gemeinschaftliches Wohnen im Stadtkern, z. B. in Form von Mehrfamilienhäusern, Mehrgenerationenhäusern und Wohngemeinschaften, durch die Entwicklung entsprechender Wohngebiete besonders fördern. Wer sich innerhalb des

Stadtgebietes den Traum vom eigenen Haus erfüllen möchte, soll dies tun können. Noch vorhandene Flächenpotenziale für den Bau von Ein- oder Zweifamilienhäusern wollen wir heben. Auch die Möglichkeit von Zwischenerwerbermodellen wollen wir aktiv nutzen. Die verstärkte Bereitstellung von Bauland jeder Art hilft, der Wohnungsknappheit entgegenzuwirken und Pendlerströme zu vermeiden.

Gut versorgt auch im Alter

Unser Ziel für 2030

Seniorinnen und Senioren erfahren Teilhabe und angemessene Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten.

So erreichen wir das

Alle möchten in Geborgenheit und Würde alt werden. Alt werden bedeutet zunächst auch: Neue Freiräume für eigenes Erleben haben, für neue Bildungsangebote, für die Unterstützung der Familie, für gesellschaftliches Engagement, für die Weitergabe von Lebenserfahrung.

Das Programm zur Wohnungsanpassung werden wir fortführen und ausbauen, Pflegedienste stärker unterstützen. Wir werden die Aufsuchende Sozialarbeit stärken, so dass Einsamkeit vorgebeugt und beginnender Pflege- oder Betreuungsbedarf frühzeitig festgestellt werden kann. Außerdem werden wir digitale Beratungsangebote für Senioren einführen. Dafür wollen wir mit allen Trägern der Sozialarbeit ein Konzept zu flächendeckenden Seniorenangeboten erarbeiten. Bestehende Besuchsprogramme sollen verstärkt werden.

Weiter sind für unsere Seniorinnen und Senioren auch saubere Toiletten im öffentlichen Raum, sichere Fußwege und Quermöglichkeiten, barrierefreie Haltestellen, einschl. Sitzmöglichkeiten und Überdachung, sowie zum Ausruhen ausreichend Bänke wichtig. Unser Ziel ist es, pro Jahr 30 neue Bänke aufzustellen.

Wir setzen uns für ein gut ausgebautes Netz von Arztpraxen, Kliniken, stationären und häuslichen Pflegedienstleistungen ein. Dresden ist Standort hochwertiger medizinischer Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft. Vom Maximalversorger bis zur

Hausarztpraxis finden die Dresdnerinnen und Dresdner hier medizinische Hilfe, dies soll auch zukünftig erhalten bleiben.

Für das Städtische Klinikum Dresden wollen wir Planungssicherheit geben, und insbesondere die Notfallbehandlung an allen Standorten sichern. Wir setzen neben weiterer Qualitätserhöhung und Spezialisierung im Klinikbetrieb zukünftig vermehrt auf ambulante Angebote. Der Standort Neustadt hat eine besondere Bedeutung in dem Paket.

Dresdner Umland in die Wirtschaftsentwicklung einbeziehen

Unser Ziel für 2030

Der Raum Dresden ist eines der wirtschaftlichen und technologischen Zentren Europas mit hoher Lebensqualität, überregionaler Strahlkraft, sicheren Arbeitsplätzen und wachsenden Einnahmen für unsere Stadt.

So erreichen wir das

Mit weltweit führenden Forschungseinrichtungen bietet Dresden für Technologieunternehmen und ihre mittelständischen Partner hervorragende Rahmenbedingungen. Wir stellen Handwerkern, Mittelständlern, Hidden Champions und großen Technologieunternehmen die Rahmenbedingungen und den Spielraum zur Verfügung, der den Standort für sie noch attraktiver macht.

Unsere Willkommenskultur gilt sowohl den Unternehmen als auch ihren Fachkräften aus den verschiedenen Regionen Deutschlands, Europas und der ganzen Welt.

Die Verkehrsanbindung Dresdens werden wir verbessern. Dies betrifft insbesondere den Ausbau der A4, aber auch die nachhaltige Stabilisierung des Flughafens.

Nur mit einer starken regionalen Wirtschaft und den daraus resultierenden Gewerbesteuererträgen kann der Wohlstand unserer Stadt gesichert und weiterentwickelt werden.

Der wirtschaftliche Erfolg Dresdens ist nur durch die Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden möglich. Wir wollen die Entwicklung eines interkommunalen Gewerbeflächenmanagements mit gemeinsamer Vermarktung voranbringen.

Lösungen für Pendler und die Anbindung der Industriestandorte im Dresdner Norden sowohl mit dem Auto als auch mit dem ÖPNV sind unser Anliegen. Weiter geht es hier um die Schaffung von Wohnraum für die vielen zusätzlichen Fachkräfte und ihren Familien. Plätze in Kitas und Schulen sind ein wesentlicher Bestandteil der Strategie.

Das gilt ebenso im Tourismus, einer der stärksten Branchen in der Stadt. So wollen wir die Zusammenarbeit in der Tourismusregion „Dresden Elbland“ fortführen und auf die Kooperation mit den anderen angrenzenden Destinationen ausweiten.

Dresden hat das Potenzial, das Tor nach Osteuropa im Zentrum der Europäischen Union zu werden. Überregional wollen wir deshalb eine verstärkte wirtschaftliche und infrastrukturelle Anbindung nach Polen und Tschechien.

Gut für Arbeitnehmer, gut für Arbeitgeber

Unser Ziel für 2030

Wir wollen gewährleisten, dass kleine und mittlere Unternehmen und ihre Beschäftigten von der Entwicklung der Halbleiterindustrie und wachstumsorientierten Forschungstransfer in unsere Stadt profitieren.

So erreichen wir das

Die neuesten Großansiedlungen im Dresdner Norden machen deutlich: Dresden ist Wirtschaftsstandort mit internationaler Strahlkraft. Die Investitionen kleiner und großer Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und geben damit tausenden Menschen eine gute Zukunftsperspektive.

Dabei gilt es, eine Balance zwischen den Ansiedlungen, die sich im Nordraum konzentrieren, und dem Schutz gewachsener Strukturen zu finden. Kleinere und mittlere Unternehmen, die ebenfalls wachsen wollen und einen neuen Standort benötigen, werden wir weiter unterstützen.

Denn das Rückgrat unserer Wirtschaft sind und bleiben die klein- und mittelständischen Unternehmen sowie die vielen Handwerksbetriebe. Ihnen gilt es, den Rücken zu stärken, gute Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und sie von kommunaler Bürokratie zu entlasten.

Um den sich stetig verändernden Bedarfen gerecht zu werden, sind Gewerbeflächen, Gewerbeimmobilien und Gründerzentren bereitzuhalten. Mit der Weiterentwicklung des kommunalen Flächenmanagements wollen wir so der Verantwortung Rechnung tragen. Die Innenstadt als Einkaufs- und Erlebnisort wollen wir erhalten. Insbesondere setzen wir uns weiterhin für eine hochwertige Nutzung des Karstadt-Gebäudes ein.

Unsere Stadt verfügt über eine außerordentliche Dichte und Qualität von Wissenschaftseinrichtungen mit hohem Innovationspotenzial. Aus den generierten Zukunftstechnologien können noch mehr als bislang wirtschaftliche Erfolge in und aus Elbflorenz hervorgehen. Damit dies gelingt, soll eine städtische Innovationsstrategie unter Berücksichtigung der regionalen Wirtschaftsstruktur Maßnahmen und Rahmenbedingungen aufzeigen. Unter Einbeziehung der relevanten Akteure der Transferstellen der Hochschulen, Institute, Start-up-Szene und mittelständischer Wirtschaft kann ein Dresdner Weg beschritten werden, um innovatives Gründertum und Forschungstransfer nachhaltig zu stärken.

Eine zentrale Anlaufstelle für Projekte zwischen Mittelstand, Start-ups und Wissenschaft erhöht die Effizienz von Kooperationen und schafft ein Schaufenster für gelebte Innovationskultur innerhalb der Stadtgesellschaft. Eine gezielte Vernetzung mit Jugendlichen kann dabei bei nachfolgenden Generationen Begeisterung für Unternehmertum und Selbstständigkeit wecken.

Arbeit ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Integration

Unser Ziel für 2030

Durch Fordern und Fördern gelingt dem Großteil von arbeitslosen Erwerbsfähigen der (Wieder-)Einstieg in Arbeit oder Ausbildung.

So erreichen wir das

Wir können nicht akzeptieren, dass trotz Arbeits- und Fachkräfteknappheit viele erwerbsfähige Menschen in Dresden ohne Arbeit sind. Das überlastet unser Gemeinwesen finanziell und führt zu gesellschaftlichen Problemen. Wer arbeiten kann, muss arbeiten und seinen Lebensunterhalt im Rahmen seiner Möglichkeit selbst bestreiten – unabhängig von seiner Herkunft.

Wir fordern von der Bundespolitik, dass das Dresdner Jobcenter für Eingliederungen ausreichend finanziell ausgestattet wird, und dass im Bürgergeld das Gleichgewicht von Fordern und Fördern wiederhergestellt wird.

Immer mehr Menschen sind in den vergangenen Jahren nach Deutschland und damit auch nach Dresden gekommen. Viele sind vor Krieg oder Verfolgung aus ihren Heimatländern geflohen. Viele erhoffen sich bei uns ein besseres Leben. Für uns gilt: Wer berechtigten Anspruch auf Asyl hat und unsere Werte teilt, ist willkommen und soll sich so schnell als möglich in den Arbeitsmarkt integrieren. Bis dahin bietet gemeinnützige Tätigkeit die notwendige Möglichkeit zum praktischen Lernen und zur Integration. Wer keinen Anspruch

hat, muss wieder gehen. Dazu braucht es schnelle und sichere Verfahren sowie eine wirkungsvolle Begrenzung der irregulären Migration durch die Europa- und Bundesebene. Die Einführung der Bezahlkarte ist schnellstmöglich mit der Bundes- bzw. Landesebene umzusetzen.

Die Dresdnerinnen und Dresdner müssen auf einen starken Staat mit einer starken Stadtverwaltung vertrauen können, die die Spielregeln des Zusammenlebens konsequent durchsetzen und passende Rahmenbedingungen für Integration schaffen. Dazu gehört auch, dass die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu beitragen muss, die Rückführung von Menschen ohne Bleibeperspektive zügig und konsequent umzusetzen. Städtische Notunterkünfte sollten nur der kurzfristigen Unterbringung dienen und sind Übergangslösungen. Anerkannte Asylbewerber und Flüchtlinge müssen dezentral, stadtteilverträglich über das Stadtgebiet verteilt untergebracht werden. Dabei ist auch auf die Kosten zu achten. Die Unterbringung in den Stadtteilen sowie die Integrationsangebote vor Ort müssen dabei Hand in Hand gehen.

Sport als Marke und imagebildender Standortfaktor.

Unser Ziel für 2030

Der Sport in Dresden wird als Marke weiterentwickelt und überregional als Standortfaktor wahrgenommen.

So erreichen wir das

Sie können sicher sein, dass wir die gute Entwicklung des Dresdner Sports wie bisher vorantreiben. So wollen wir Dresdens Image als exzellenter Sportstandort für die Dresdnerinnen und Dresdner, aber auch für Fachkräfte aus Deutschland und der Welt mit national und international wahrnehmbaren Sportgroßereignissen, einer attraktiven Sportinfrastruktur und vielfältigen vereinsgebundenen sowie frei zugänglichen Sportangeboten schärfen.

Dabei achten wir auf eine Balance zwischen investiver und konsumtiver Sportförderung für den Freizeit-, Breiten-, Leistungs- und Profisport. Das bedeutet eine ausgewogene Bereitstellung von Haushaltsgeldern für die Förderung sowohl kleiner wohnortnaher Sportanlagen in allen Stadtbezirken und Ortschaften als auch größerer Infrastrukturmaßnahmen sowie die Förderung der dazugehörigen Vereine. So werden wir die kleineren Vereine mit 10 Millionen Euro zusätzlich pro Jahr für Baumaßnahmen unterstützen und auch die Weiterentwicklung und Finanzierung des innenstadtnahen Sportparks Ostra als deutschlandweites Alleinstellungsmerkmal weiter ausbauen. Auch die

Sanierung der Margon-Arena und der Bau der Schwimmhallen in Klotzsche und Pieschen, wie auch perspektivisch in Blasewitz, behalten für uns hohe Priorität. Das Projekt einer Veranstaltungs- und Kulturarena am Flughafen Dresden unterstützen wir.

Mit einer eigenen kommunalen Leistungssportstrategie werden wir die Sportstadt Dresden auf die Zukunft vorbereiten. Damit wollen wir den hier trainierenden Sportlerinnen und Sportlern sowie den Nachwuchstalenten am Sportschulzentrum den Weg für künftige Erfolge ebnen und an die große Tradition Dresdner Olympiasiegerinnen und -sieger anknüpfen.

Nicht nur im Sport sind Ehrenamtliche unverzichtbar und leisten einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft. Dem können wir mehr Anerkennung verschaffen, indem wir die Leistungen des Dresdner Ehrenamtspasses und die Leistungen des Dresden-Passes angleichen.

Verkehrsplanung mit Augenmaß

Unser Ziel für 2030

Mit jedem gewünschten Verkehrsmittel in der Stadt sicher und verlässlich von A nach B kommen.

So erreichen wir das

Eine moderne Verkehrsinfrastruktur berücksichtigt die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer: Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und Nutzer von Bus und Bahn. Dabei muss die Funktions- und Leistungsfähigkeit insbesondere der Hauptverkehrsachsen und -knotenpunkte erhalten bleiben. Weiter sollen auch Parkmöglichkeiten, besonders in Wohngebieten, in ausreichender Anzahl erhalten bleiben, um eine freie Wahl der Verkehrsmittel auch in der Praxis zu ermöglichen. Durch attraktive Verkehrsführung und -angebote wollen wir Allen bestgeeignete Mobilität ermöglichen. Dazu sollen DVB und VVO mit einem attraktiven ÖPNV-Angebot beitragen.

Wir setzen uns für den Bestandserhalt und die Sanierung unserer Straßen, insbesondere der Nebenstraßen ein. Dafür wollen wir wieder ein „Schwarzdeckenprogramm“ auflegen. Großprojekte wie die Sanierung von Königsbrücker Straße, Stauffenbergallee, Nossener Brücke und B6 müssen endlich umgesetzt werden.

Wir werden ein Brückenkonzept zum Erhalt der Leistungsfähigkeit der Dresdner Brücken und für zukünftige Bedarfe wie weitere Elbquerungen einfordern.

Der Radverkehr muss sicherer werden. Dresden hat hier Konzepte – es mangelt aber an der Umsetzung. Wir setzen daher eine hohe Priorität bei der verkehrssicheren Umgestaltung von Unfallschwerpunkten. Den Radverkehr wollen wir v.a. entlang von Hauptachsen führen und Lücken bei wichtigen Radrouten schließen. Fußwege – nicht nur in innerstädtischen Lagen – müssen zügig saniert werden.

Uns ist wichtig, den gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr in Dresden auch für die Zukunft zu sichern. Ausbaunotwendigkeit sehen wir vor allem in den Randlagen für unsere Ortschaften. Ziel muss auch hier mindestens ein 30-Minuten-Takt sein.

Neustädter Markt als zentralen Platz weiterentwickeln, Hauptstraße als innerstädtische Fußgängerachse wieder stärken

Die CDU Dresden möchte den Neustädter Markt als zentralen, verkehrsberuhigten Platz weiterentwickeln und auf diese Weise die Hauptstraße als innerstädtische und vorrangige Fußgängerachse stärken und die Verbindung über die Augustusbrücke bis zum Albertplatz für Fußgänger deutlich verbessern.

Das soll erreicht werden, indem der Kfz-Verkehr vom Neustädter Markt heruntergenommen und zwischen dem Palais- und dem Carolaplatz durch einen Tunnel in Ost-West-Richtung

geführt wird. Der Neustädter Markt kann dann verkehrsberuhigt und stadtgestalterisch und historisch aufgewertet, fußgängerfreundlich gestaltet und die verkehrsberuhige Achse Augustusbrücke - Hauptstraße gestärkt werden.

Ein Ost-West-Tunnel für den Kfz-Verkehr ist technisch möglich, und auch die Gestaltung der Tunnellein- und -ausfahrten ist in verträglicher und ansprechender Art und Weise lösbar. Auch für den Radverkehr in Ost-West-Richtung lassen sich damit Verbesserungen erzielen. Wir halten diese Maßnahme für die Entwicklung und Aufwertung der inneren Neustadt und des gesamten Stadtzentrums für sehr wichtig.

Klima- und Umweltschutz – Dresden voranbringen und Bürger mitnehmen

Unser Ziel für 2030

Klare Fortschritte bei der klima- und umweltschutzgerechten Energie- und Wärmeversorgung von Dresden und dabei Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit.

So erreichen wir das

Dresden will mit dem kommunalen Energie- und Wärmeversorger SachsenEnergie AG bis spätestens 2045 eine CO₂-neutrale Energie- und Wärmeversorgung erreichen. Wichtig ist uns der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung auf mehr als 50 % der Dresdner Haushalte und Unternehmen. Dafür muss die Dresdner Fernwärme qualitativ entsprechend der geltenden Gesetzgebung weiter verbessert werden.

Die Umsetzung kann aus unserer Sicht nur durch eine marktwirtschaftliche und technologieoffene Vorgehensweise erfolgen, die nicht zum Heizungsumbau zwingt, weil frühzeitig noch benötigte Gasnetze abgestellt werden. So konnten wir es im Beschluss zum Dekarbonisierungskonzept verankern. Dass Wärme und Energie bezahlbar sind und sicher anliegen, behalten wir auch in Zukunft im Blick.

Für die Energieversorgung sind wir auch in Zukunft technologieoffen und setzen auf den Ausbau von PV-Anlagen und Kraft-Wärme-Kopplung.

Um diesen Weg gemeinsam zu gestalten, setzen wir uns für die Einrichtung eines lokalen Energiefonds ein, in den die Bürger der Stadt investieren können und der auf lokale klimafreundliche Energieprojekte setzt. Beispielhaft kann zusammen mit lokalen Energieversorgern die Landeshauptstadt städtische Flächen mit hohem energetischem Potenzial für die Doppelnutzung erschließen. Etwaige Investitionskosten sollen durch Bürgerbeteiligung und Bürgeranleihen gedeckt werden.

Globalen Klimaveränderungen, wie heißeren Sommermonaten, wollen wir mit mehr Stadtgrün, städtebaulichen und auch gestalterischen Maßnahmen, verstärkten Dachbegrünungen, Entsiegelungen, dem Schutz der Kaltluftschneisen und nur noch behutsamer Innenverdichtung wie auch einer Vielzahl kleinerer Maßnahmen wie z. B. Trinkbrunnen oder Verschattung, auch von Sitzgelegenheiten, entgegenwirken. Innenstadtverdichtung im Sinne einer Lückenbebauung fördern wir mit Augenmaß – Grünflächen erhalten wir.

Mit Pilotprojekten sollen auf oder über ausgewählten öffentlichen Verkehrsflächen oder über Parkplätzen Photovoltaik-Elemente eingesetzt werden. Die Elemente können je nach Modell und Standort vor Regen schützen, die Sonneneinstrahlung reduzieren und Strom gewinnen.

Neben klimabedingten Investitionen werden wir uns stärker dem nachhaltigen Schutz der vielfältigen Tier- und Pflanzwelt im Stadtgebiet widmen. Städtische Grün- und Parkanlagen, sowie Waldgebiete müssen erhalten und artgerecht ausgebaut werden und es muss mehr Blühwiesen geben.

Kunst- und Kulturmetropole mit internationaler Strahlkraft und vielfältigen lokalen Angeboten

Unser Ziel für 2030

Die Vielfalt des kulturellen Angebots von Stadt, Freistaat sowie Freier Szene ist einzigartig und die Kreativwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Der gesellschaftliche Wandel und die weitere Entwicklung unserer Stadt werden von einer sowohl lokal verwurzelten als auch weit über die Grenzen hinaus sichtbaren Kultur aller Sparten begleitet.

So erreichen wir das

Kunst und Kultur wirken identitätsstiftend und überwinden Konfliktlinien. Hier wird gesellschaftlicher Wandel diskursiv verhandelt und Zugang zu gemeinsamen Werten geschaffen. Sie ist Basis unserer Stadtgesellschaft und muss daher eine in allen Sparten sowie Stadt- und Ortsteilen ausgewogene Unterstützung erfahren. Dabei stehen neben der Hochkultur auch Erinnerungsorte und Gedenkstätten sowie niedrigschwellige Angebote vor Ort, wie Chöre, Spiel- und Theatergruppen, Stadtteilkulturvereine und viele mehr, die einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenleben leisten.

Über eine Verstärkung der Förderung insbesondere durch die Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte soll ihnen langfristig Sicherheit gegeben werden. An unserem Ziel, möglichst in jedem Stadtteil einen Bürgertreff- und Veranstaltungspunkt einzurichten, halten wir fest. Offene Räume sind heimatstiftend und wichtig für lebendige Stadtteile bzw. Ortschaften, sie leisten soziale Aufgaben, bringen Menschen zusammen und sind wichtig für den (nicht nur intergenerationellen) Dialog.

Die Idee der Kulturinseln wollen wir aufgreifen und ein stadtweites Konzept für die Bespielung öffentlicher Plätze entwickeln. So bringen Kunst und Kultur in die Stadtteile und Ortschaften und bieten Künstlern eine Bühne. Diese Möglichkeit soll allen (erinnerungs-) kulturellen Sparten je nach den Bedürfnissen der Menschen vor Ort gegeben werden. Zur Ermöglichung von Festen auf Plätzen und Bühnen in den Stadtteilen sollen Veranstalter von

bürokratischen Hürden befreit werden, damit die Dresdner und ihre Gäste ihre Stadt als lebenswert erleben.

Wir entwickeln zusätzliche Ansätze, um Tourismus und eine lebendige Kulturszene zu verbinden, wie die Entwicklung eines "Kultur-Rad- und Wanderweges Dresden". Dabei können auch versteckte Denkmale, Kunstwerke, historische Zeugnisse entdeckt und dabei lokale Einrichtungen (wie Ausstellungen, Gaststätten, Märkte, Höfe etc.) gestärkt werden.

Zusätzlich kann auf diesen Entdeckungstouren auch das historische und/oder kulturelle Lernen außerhalb von Bildungseinrichtungen und die Verbundenheit mit der Heimat gefördert werden. Wir regen einen Kultur- und Geschichtswandertag für Schulen im jeweiligen Stadtgebiet an, der jährlich durchgeführt wird.

Die Stadtteilbibliotheken sind nicht nur Orte der Bildung und Begegnung, sondern auch soziale Treffpunkte. Bestehende Standorte wollen wir langfristig erhalten und da, wo im Stadtgebiet noch Lücken sind, das Netz weiter ausbauen. Den eingeschlagenen Weg der Öffnungszeiten an sieben Tagen der Woche wollen wir weiter konsequent umsetzen. Wir setzen uns für den Fortbestand und den Ausbau des Nachtlebens in der Stadt ein. Das gilt auch für die Fortsetzung der Filmnächte und der OSTRALE.

Im Blick ist der Aufbau neuer Clubs im Stadtraum, durch das zur Verfügung stellen neuer Flächen, den Erhalt bestehender Clubs durch veranstaltungsbezogene Förderungen sowie die Einrichtung einer Finanzkommission zur Förderung der Clubkultur.

Wir sehen die Club- und Ausgehkultur nicht nur auf die Konzentration in der Dresdner Neustadt beschränkt, sondern auch in der Änderung der Rahmenbedingungen, um auch andere Stadtviertel attraktiver zu gestalten. Unsere Maßgabe ist, dass ein urbaner Wohnraum auch immer ein Lebensraum der Öffentlichkeit ist.

Stadtbezirke und Ortschaften stärken

Unser Ziel für 2030

Individualität der Stadtteile und Ortschaften erhalten.

So erreichen wir das

Wir stehen seit jeher zum Prinzip der Subsidiarität. Die Menschen vor Ort wissen am besten, was gut für sie ist, wo es Probleme gibt und wie diese gelöst werden können. Wir bekennen uns zu den eingeführten Instrumenten für die Stadtbezirksbeiräte. Wir wollen diese aufrechterhalten und weiter stärken.

Tradition und Identität sind uns wichtig. Diesem Bedürfnis nach Heimat fühlen wir uns verpflichtet. Wir bekennen uns zum Erhalt unserer Ortschaften Altfranken, Cossebaude, Gompitz, Langebrück, Mobschatz, Oberwartha, Schönborn, Schönfeld-Weißen und Weixdorf.

Dabei muss eine angemessene Verteilung von sozialen, kulturellen und Bildungsangeboten in den Stadtteilen und Ortschaften angestrebt sowie die Vereine vor Ort zu diesem Zweck gestärkt werden.

Digitalisierung mit und für die Menschen

Unser Ziel für 2030

Dresden nutzt in seiner Verwaltung moderne Kommunikation und digitale Arbeitsabläufe. Die Inanspruchnahme von Serviceleistungen der Stadtverwaltung ist für Bürger und Unternehmen einfach und transparent.

So erreichen wir das

Die Stadtverwaltung bietet den Bürgern und Unternehmen ihre Serviceleistungen digital über ein Serviceportal oder eine App an. Über diese kann jederzeit Einsicht über den Status der Serviceleistung genommen werden und Bescheide elektronisch zugestellt werden. Der Eins-zu-Eins Digitalisierung analoger Prozesse erteilen wir eine Absage. Stattdessen sollen über die Einführung einer elektronischen Akte, Abläufe innerhalb der Stadtverwaltung vereinfacht, beschleunigt und transparenter werden. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Serviceleistungen der Stadtverwaltung soll weiterhin auch analog bestehen.

Zur Förderung digitaler Kenntnisse und Fähigkeiten werden wir ein Projekt speziell ausgebildeter Digitallotsen initiieren, die Menschen beim Umgang mit digitaler Technik unterstützen. Wir unterstützen die Weiterentwicklung der Smart City mit ihren branchenübergreifenden Ansätzen in den Feldern Verwaltung, Mobilität, Energie, Gesundheit, Kommunikation, Ordnung und Sicherheit.

Dresden im Herzen Europas

Unser Ziel für 2030

Im Zentrum Europas, in unserer Heimatstadt Dresden, wollen wir als CDU die regionale Bedeutung und die europäische Perspektive besonders betonen.

So erreichen wir das

Dresden spielt eine entscheidende Rolle in der europäischen Industrie, und wir setzen uns dafür ein, diese Stellung weiter zu stärken. Durch gezielte Fördermaßnahmen auf kommunaler Ebene wollen wir den innovativen Geist unserer Stadt fördern und die hiesigen lokale und globale Unternehmen unterstützen. Dadurch schaffen wir nicht nur lokale Arbeitsplätze, sondern positionieren Dresden als einen Knotenpunkt für zukunftsweisende Technologien im europäischen Kontext.

Aufgrund unserer geografischen Lage im Mittelpunkt Europas betrachten wir die Anbindung Osteuropas als eine strategische Chance. Die CDU setzt sich dafür ein, die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg zu intensivieren. Wir fördern grenzüberschreitende Bildungs- und Forschungs Kooperationen, um das Know-how und die Fachkräfte in unserer Region zu stärken. Diese enge Vernetzung nicht nur auf wirtschaftlicher, sondern auch auf kultureller Ebene macht Dresden zu einem Impulsgeber für eine tiefere europäische Integration.

Im Bereich Bildung engagieren wir uns dafür, Europa in den Schulen präsenter zu machen. Die CDU setzt sich dafür ein, dass europäische Themen fester Bestandteil des Lehrplans werden. Durch gezielte Förderung von Austauschprogrammen und internationalen Partnerschaften bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Vielfalt und den Reichtum Europas hautnah zu erleben.

Unsere Vision für Dresden ist die eines weltoffenen, innovativen und zukunftsorientierten Zentrums in Europa. Mit einem klaren Fokus auf die Stärkung der Industrie, die Förderung der regionalen Kooperation und die aktive Einbindung von Europa in Bildung und Kultur wollen wir Dresden zu einem Leuchtturm für eine erfolgreiche Zukunft machen.

Um die Ziele und Maßnahmen dieses Programms umsetzen zu können, braucht es eine starke CDU im Dresdner Stadtrat. Dafür bitten wir um Ihre Stimmen.